

## ■ Stabübergabe in Bad Honnef

**Der Teilchenphysiker Klaus Desch löst Dieter Meschede als wissenschaftlichen Leiter des Physikzentrums Bad Honnef ab.**

In diesem Monat übernimmt der Bonner Quantenphysiker Dieter Meschede die Präsidentschaft der DPG. Daher legte er nach nunmehr 13 Jahren das Amt als wissenschaftlicher Leiter des Physikzentrums Bad Honnef nieder. Als sein Nachfolger wurde Klaus Desch ernannt. Er ist Professor für Physik an der Universität Bonn und beschäftigt sich mit experimenteller Teilchenphysik. Unter anderem gehört er der ATLAS-Kollaboration am Large Hadron Collider am CERN an. Als wissenschaftlicher Leiter verantwortet Desch künftig das wissenschaftliche Veranstaltungsprogramm des Physikzentrums Bad Honnef. Ihm zur Seite stehen ein wissenschaftlicher Beirat und ein Kuratorium, die beide eng mit dem Verwaltungsrat und der DPG zusammenarbeiten.

Trägerin des Physikzentrums ist die DPG, die es mit Unterstützung der Elly-Hölderhoff-Böcking-Stiftung der Universität Bonn und mit Förderung des Landes Nordrhein-Westfalen betreibt.



Klaus Desch (3. v. l.) ist neuer wissenschaftlicher Leiter des Physikzentrums Bad Honnef. Er übernimmt das Amt von Dieter Meschede (3. v. r.).

Klaus Desch freut sich auf seine neue Aufgabe: „Das Physikzentrum ist ein international etablierter Platz des wissenschaftlichen Austauschs und der Nachwuchsförderung auf höchstem Niveau sowie eine

Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Gesellschaft. Ich will mich gerne dafür einsetzen, diese beiden Aspekte fortzuführen und weiterzuentwickeln.“

## ■ Wissenschaft verbindet

**Die großen naturwissenschaftlich-mathematischen Fachgesellschaften in Deutschland rufen dazu auf, sich wieder am March for Science zu beteiligen.**

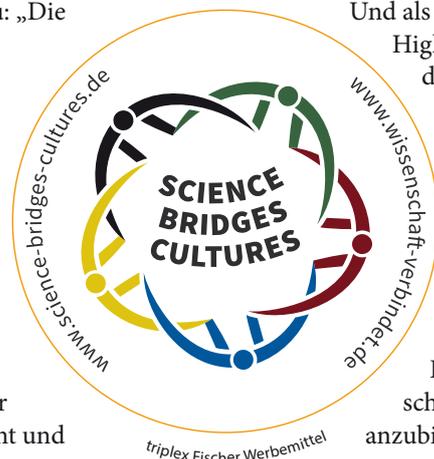
Am 14. April 2018 findet der zweite March for Science statt. In vielen Städten der Welt werden wieder tausende Menschen auf die Straße gehen, um für den Wert von Wissenschaft und Forschung zu demonstrieren. Die großen naturwissenschaftlich-mathematischen Fachgesellschaften in Deutschland, der Dachverband der Geowissenschaften (DVGeo), die Deutsche Mathematiker-Vereinigung (DMV), die DPG, die Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh) sowie der Verband Biologie, Biowissenschaften und Biomedizin in Deutschland (VBIO) unterstützen den March for Science 2018. Unter dem Motto

„Science bridges cultures“ rufen sie ihre insgesamt über 130 000 Mitglieder zur Teilnahme auf.

DPG-Präsident Rolf-Dieter Heuer sagt dazu: „Die Physik ist das Paradebeispiel einer empirischen Wissenschaft, die Theorien immer auf Basis von Experimenten bestätigt, gegebenenfalls modifiziert oder als falsch erkennt und

ad acta legt. Für diese Einordnung bedarf es eines freien und mit rationalen Argumenten geführten wissenschaftlichen Diskurses“.

Und als Vorsitzender der High Level Group des europäischen Beratergremiums Scientific Advice Mechanism fügt er hinzu: „Dringend nötig ist, der Politik eine Beratung auf Basis von wissenschaftlichen Fakten anzubieten und diese



ebenso der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen. Wir sollten uns aber hüten, Wissenschaftspolitik zu machen – sonst laufen wir Gefahr, dass die Gesellschaft das Vertrauen in die Wissenschaft verliert.“

Wissenschaftliche Fakten bilden die Grundlage für die politisch-gesellschaftliche Debatte. Daher heißt es im Aufruf der Fachgesellschaften: „Exakte und sorgfältige Wissenschaften sind essenziell für eine moderne Gesellschaft und dürfen nicht für populistische The-

sen zurechtgebogen werden. Die Freiheit von Forschung und Lehre und die Freiheit der Meinungsäußerung müssen gewahrt werden. Wissenschaftliche Fakten dürfen nicht geleugnet, relativiert oder ‚alternativen Fakten‘ als gleichwertig gegenübergestellt werden.“

Als sichtbares Zeichen, dass Wissenschaft international ist und von Kooperationen über Grenzen hinweg lebt, haben die fünf Fachgesellschaften für den kommenden March for Science einen Button

entworfen, der bereits auf den DPG-Frühjahrstagungen verteilt wurde und den die DPG-Fachverbände, -Arbeitskreise und -Gruppierungen in der DPG-Geschäftsstelle unter [presse@dpg-physik.de](mailto:presse@dpg-physik.de) anfordern können. Ferner wird unter der Adresse [www.wissenschaft-verbundet.de](http://www.wissenschaft-verbundet.de) eine Internetplattform eingerichtet, um auf weitere gemeinsame Aktionen der fünf naturwissenschaftlich-mathematischen Fachgesellschaften hinzuweisen.

## ■ Von DNA-Origami bis Gravitationswellen

Mit einer neuen Initiative stellt der Arbeitskreis Chancengleichheit (AKC) jede Woche eine Physikerin und ihr Forschungsgebiet vor.

Obwohl Physikerinnen in vielen verschiedenen Forschungsbereichen arbeiten und damit wesentlich zum wissenschaftlichen Fortschritt in Deutschland beitragen, gilt das Physikstudium häufig weiterhin als männliche Domäne. Der Frauenanteil bei den Physikbachelor-Absolventen ist laut Studierendenstatistik zwar auf 21 Prozent gestiegen [1], aber in den Karrierestufen nach der Promotion (Frauenanteil 22 Prozent) fällt er deutlich ab. So liegt der Anteil von Physikprofessorinnen (W3/C4) laut Statistischem Bundesamt deutlich unter 10 Prozent. Oft spricht man in diesem Zusammenhang von der „leaky pipeline“, bedingt durch soziale und kulturelle Auffassungen und (unbewusste) geschlechterbezogene Diskriminierung [2]. Auch auf den Tagungen der DPG liegt der Anteil von eingeladenen Sprecherinnen nur um die 18 Prozent.

Um zu zeigen, dass das Physikstudium und der Beruf der Physikerin in der Forschung auf allen Karrierestufen für Frauen allemal eine mögliche und hervorragende Berufswahl ist, stellt der Arbeitskreis Chancengleichheit der DPG derzeit mit seiner Initiative „Physikerin der Woche“ jeden Montag eine Physikerin in Deutschland oder eine deutsche Physikerin im Ausland und ihr jeweiliges Forschungsgebiet vor. Die einzelnen Berichte sind auf



Miriam Cabero Müller (links oben), Amelie Heuer-Jungeman (rechts oben), Anna Benecke (links unten) und Leila Mirzag-

holi (rechts unten) sind nur vier Physikerinnen, die sich auf der Website des AKC vorstellen.

der Homepage des Arbeitskreises Chancengleichheit einsehbar [3] und werden im Verlauf des Jahres noch um ausführliche Interviews mit den Teilnehmerinnen ergänzt.

Physikerinnen aller Karrierestufen, die in der Forschung arbeiten, sind herzlich eingeladen, sich an diesem Projekt zu beteiligen. Interessierte können sich beim Arbeitskreis Chancengleichheit melden.<sup>#)</sup> Im Januar und Februar haben bereits vier Doktorandinnen, zwei Postdotorandinnen und drei

Gruppenleiterinnen über ihre Arbeit in der Teilchenphysik, Astrophysik, Biophysik und Gravitationsphysik berichtet. Wir freuen uns auf weitere spannende Einblicke in die Forschung.

**Ulrike Böhm**

- [1] Physik Journal, Aug./Sept. 2017, S. 28
- [2] C. A. Moss-Racusin et al., PNAS **109**, 16474 (2012); E. Reuben et al., PNAS **111**, 4403 (2014)
- [3] [www.dpg-physik.de/dpg/gliederung/ak/akc/Publikationen/physikerin\\_der\\_woche.html](http://www.dpg-physik.de/dpg/gliederung/ak/akc/Publikationen/physikerin_der_woche.html)

#) [akc@dpg-physik.de](mailto:akc@dpg-physik.de)

**Dr. Ulrike Böhm**, National Institutes of Health, Bethesda, Maryland, USA, Kommissionsmitglied des AKC